

DIENSTAG

▲32° ▼12°

Ziemlich sonnig, nur wenig Wolken.



30%

MITTWOCH

▲32° ▼13°

Harmlose Wolken, überwiegend sonnig.



30%

DONNERSTAG

▲32° ▼13°

Harmlose Wolken, überwiegend sonnig.



30%



Brenner und Brixen: Neuer Quästor stellt sich

BRENNER/BRIXEN (mpi). Der neue Quästor von Bozen, Andrea Valentino (Vierter von links), hat sich Ende vergangener Woche in den Rathäusern der Gemeinden Brenner und Brixen vorgestellt. Am Brenner traf er sich in der Polizeistation Brenner zu einem Kennenlernen mit den Mitarbeitern. Anschließend tauschte sich Andrea Valentino im Rathaus mit Bürgermeister Martin Alber bei einem ersten offiziellen Gespräch aus. In Brixen sprach er ebenfalls mit den Mitarbeitern der Polizeistation sowie mit Bürgermeister Peter Brunner über Themen der öffentlichen Sicherheit. ☉

Landesstraße ins Pfitschtal: Mauern werden verbessert



PFITSCH (LPA). Auf mehreren Abschnitten der Landesstraße ins Pfitschtal (LS 508) arbeiten derzeit die Straßenwärter des Straßendienstes Eisacktal. Die Mitarbeiter sanieren brüchig und instabil gewordene Mauerstellen. „Durch schnelle Reparaturen und kluge Verbesserungen können wir Straßenstruktur, die durch Wetter und Verkehr belastet wird, länger nutzen. So sparen wir langfristig Kosten für umfangreichere Reparaturen“, sagt Mobilitätslandesrat Daniel Alfreider. Die Sanierungen gehören zur Instandhaltung, um rasch für mehr Sicherheit zu sorgen, sagt Straßendienstdirektor Martin Kanitscheider. ☉

3 Themen, die die Menschen bewegen

KULTUR: Fotoausstellung „Wohin“ in der Rathausgalerie Sterzing – Wie geht es mit Kirche, Kirchenchören und Wohnbau weiter?

RIDNAUN (mf). Beim Musiktheater „Wohin“, das letzten Herbst mit großem Erfolg in Ridnaun aufgeführt wurde, ergab sich am Ende die Frage, in welche Richtung Ridnaun sich künftig entwickeln sollte. Daran anknüpfend hat Armin Strickner 3 zentrale Themen, die die Menschen – nicht nur in Ridnaun – bewegen, fotografisch umgesetzt. Die Bilder sind derzeit in der Rathausgalerie Sterzing zu sehen.

Kürzlich ist die Ausstellung mit dem Titel „Wohin“ eröffnet worden. „Sie ist der zweite Teil eines größeren Gemeinschaftsprojekts des Bildungsausschusses, des Kirchenchores und der Heimatbühne Ridnaun“, erklärte der Vorsitzende des Bildungsausschusses, Hermann Schölzhorn. „Der erste Teil, das Musik-

theater, endete mit der Frage nach dem Wohin. Für die Ausstellung haben wir 3 Themen aufgegriffen, die zum Nachdenken anregen sollen“, meinte er.

Zu sehen sind Schwarz-Weiß-Aufnahmen im Großformat: Mitglieder der Heimatbühne und des Kirchenchores Ridnaun und einige Ridnauner inszenieren auf den Bildern die gewählten Themen künstlerisch: Wie kann die Kirche Gerechtigkeit predigen, wenn heute, wo allseits Gleichberechtigung gefordert wird, maßgebliche Ämter nur Männern vorbehalten sind? Wie kann es gelingen, dem Veraltern der Kirchenchöre entgegenzuwirken? Und was ist mit der gerechten Verteilung von Wohnbau- und touristisch genutzter Kubatur?

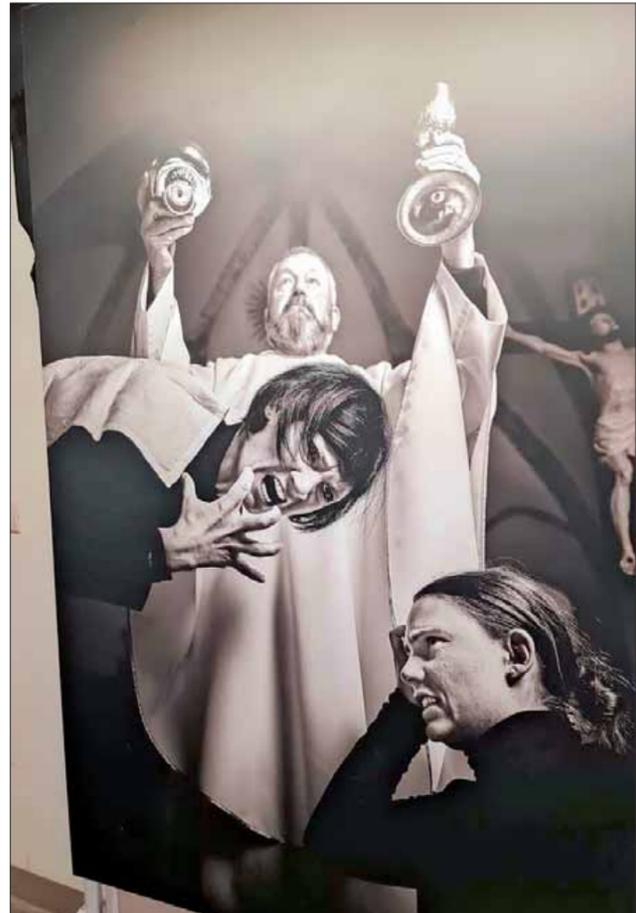
„Die Fotos verdanken wir Armin Strickner, einem leidenschaftlichen Fotografen aus Ridnaun, der viel Energie, aber auch viel Denkarbeit in das Projekt in-

vestiert hat. Wir sind sehr dankbar für seine Arbeit“, betonte er.

Strickner berichtete, dass die fotografische Umsetzung der Themen gemeinschaftlich erarbeitet worden sei. Er erzählte folgende Anekdote: „Wir haben den Herrn Pfarrer gefragt, ob er uns für die Fotos zum Thema Kirche ein Messgewand leihen kann. ‚Nein‘, lautete seine Antwort. Wir waren verblüfft, aber dann sagte er: ‚Das Thema ist so wichtig, dass ich mich selbst für die Fotos zur Verfügung stelle‘. So ist nun auch Pfarrer Thomas Stürz auf den eindrucksvollen Bildern zu sehen: „Wir Ridnauner sind stolz, dass er sich hinter das Thema gestellt hat“, sagte Strickner.

Auf die Frage „Wohin?“ ging auch der Vizebürgermeister von Ratschings, Thomas Strickner, in seinen Grußworten ein: „Ich hoffe, dass wir in 10 Jahren sagen können: Wir haben einen guten Weg, eine gute Richtung eingeschlagen. Die richtige Richtung gibt es vielleicht gar nicht“.

Sterzings Bürgermeister Peter Volgger meinte: „In dieser Ausstellung geht es um Fragen, die sich nicht nur Ridnaun, sondern das ganze Land stellen muss. Der Weg, den wir jetzt einschlagen wollen, muss gut überlegt sein. Wichtig ist das Miteinander: Wenn wir uns gegenseitig respektieren und wenn es uns gelingt, alles ins Gleichgewicht zu bringen, haben wir etwas erreicht“.



Die eindrucksvollen Fotos zu 3 Themenbereichen stammen von Armin Strickner. mf

Die Ausstellung ist noch bis zum 23. September zugänglich.

© Alle Rechte vorbehalten



Abgespeckt und doch teurer

HAUS DER DORFGEMEINSCHAFT: Kosten von 2,9 auf 4,1 Millionen gestiegen

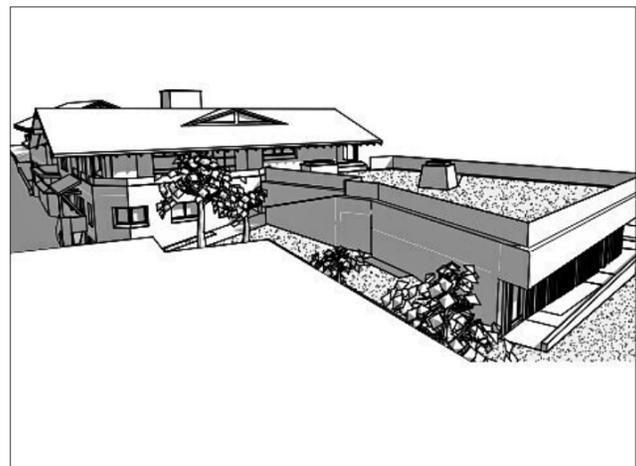
MAULS/FREIENFELD (jp). Die Preissteigerungen in der Baubranche machen auch den Gemeinden zu schaffen. Wie berichtet, plant die Gemeinde Freienfeld die Erweiterung und Sanierung des bestehenden Dorfgemeinschaftshauses in Mauls.

Bereits im November 2021 hatte der Gemeinderat einen entsprechenden Beschluss gefasst. Dieser musste nun korrigiert werden. Grund dafür sind Preissteigerungen: Damals waren die Kosten für die Baumaßnahmen auf 2,9 Millionen Euro geschätzt

worden. Die Planung der Infrastruktur hatte die Bietergemeinschaft um das Architekturbüro Wolfgang Simmerle übernommen.

Aufgrund der stark gestiegenen Kosten musste nun eine Anpassung an die wirtschaftliche Machbarkeit des Projektes vorgenommen werden. Der Gemeinderat von Freienfeld stimmte der Richtigestellung des Beschlusses vom November 2021 einstimmig zu. „Die ursprünglich geplanten Kosten sind von 2,9 Millionen Euro auf 4,1 Millionen Euro ge-

stiegen“, erklärt Bürgermeisterin Verena Überegger. Das eingereichte Raumprogramm des Projekts ist gleich geblieben, auch die beiden geplanten Erweiterungsbauten nach Norden und Süden sind weiterhin im Projekt vorgesehen. Reduziert wurden die Kosten für die energetische Sanierung und die Außengestaltung. Das geänderte Projekt wird nun dem technischen Landesbeirat zur Prüfung vorgelegt. Erst danach kann sich die Gemeinde um die Finanzierung des Projektes bemühen. ☉ Alle Rechte vorbehalten



Dieser grafische Entwurf zeigt die geplante Erweiterung.

Gemeinde Freienfeld/Architekt Markus Hofer

Großes Interesse und viele Unsicherheiten

ZUKUNFT: Energiegemeinschaften im Wipptal – Die Motivation ist hoch, erneuerbare Energie zu produzieren

STERZING. Die Bezirksgemeinschaft Wipptal lud kürzlich zu einem Informationsabend über Energiegemeinschaften ein. Dabei wurde klar, dass viel Interesse am Thema bestehe, aber die Rechtslage noch unklar sei.

„Energiegemeinschaften sind ein nicht gewinnorientierter Zusammenschluss von Privatpersonen, klein- und mittelständischen Unternehmen und öffentlichen Körperschaften mit dem Ziel, gemeinsam erneuerbare Energie zu produzieren, zu verbrauchen, zu speichern und zu teilen. Sie können nachhaltige und soziale Projekte im Tätigkeitsgebiet vorantreiben und sollen vor allem auch den Mitgliedern, die selbst keine Möglichkeit haben, Anlagen zur Pro-

duktion von erneuerbaren Energien zu errichten, es ermöglichen, aktiv an der Energiewende teilzunehmen“, erläuterte Elisa Brunner, Projektleiterin des Projekts Energiegemeinschaften im Raiffeisenverband Südtirol.

Im Dezember 2021 legte Italien per Gesetzesdekret den Grundstein für die Entstehung von Energiegemeinschaften. Für die Gründung von gemeindeübergreifenden Energiegemeinschaften fehlen aber die Durchführungsbestimmungen. Insbesondere die Förderung von 12 Cent pro Kilowattstunde ist noch nicht genau definiert. Von dieser hängt aber vielfach die Rentabilität der Energiegemeinschaft ab, erhofft man sich nämlich, dadurch die Ver-



Zahlreiche Zuhörer verfolgten die Infoveranstaltung der Bezirksgemeinschaft Wipptal über Energiegemeinschaften. J. Hofmann - GRW Wipptal/Eisacktal

waltungskosten für die Führung der Gemeinschaft finanzieren zu können, einen Teil in andere soziale Projekte für die Gemeinschaft zu investieren und einen Teil davon auch als Rückvergütung an die Mitglie-

der weitergeben zu können.

„Aus diesem Grund hat beispielsweise auch die Bürgergenossenschaft Brixen b*coop zwischenzeitlich Abstand von diesem Thema genommen, obwohl man mit den Erhebungen und

Konzepten für die Gründung einer Energiegemeinschaft schon relativ weit gekommen ist“, berichtete Obmann Karl Michaeler. „Jeder, der das Interesse und die Möglichkeit hat, erneuerbare Energie z.B. in Form einer Photovoltaikanlage zu produzieren, soll dies machen, unabhängig von der Gründung einer Energiegemeinschaft“, motivierte Karl Michaeler die Interessierten im Saal. Die Vorteile für den Einzelnen überwiegen immer, unabhängig von der Bildung einer Energiegemeinschaft. Zudem sei dies immer ein Beitrag zur Energiewende, die mit allen Kräften gemeinsam anzugehen sei. Jeder sollte seine jeweiligen Möglichkeiten nutzen, um selbst ein Stück weit „Energiemanage-

ment“ zu betreiben und damit für sich und die Gemeinschaft einen kleinen Beitrag zu leisten.

Das Thema der Energiegemeinschaften ist im Wipptal komplex: Der Bezirk wird nämlich in 4 Einzugsgebiete von sogenannten Primärkabinen eingeteilt, innerhalb welcher Energiegemeinschaften entstehen können. Eine Zusammenlegung der Primärkabinen und somit die Gründung einer einzigen Energiegemeinschaft für den gesamten Bezirk wäre nicht möglich. Und nicht zuletzt bestehen eben noch einige Unklarheiten im Hinblick auf die noch nicht definitiv vorliegenden Durchführungsbestimmungen. ☉ Alle Rechte vorbehalten